

Wie man einen Orden erhält...

*Schon in den Anfängen sah sich das lateinische Mönchtum genötigt, die aus dem Osten übernommenen Regeln [...] den westlichen Verhältnissen anzupassen. So entstanden [...] allerorten "regulae", die weithin Mischregeln waren und älteres Material verarbeiteten. Das gilt auch für die überregionalen Regeln wie die 'Regula Magistri' und die Benediktregel (beide 6. Jh.). [...] Da man auch später innerhalb der Benediktregel den veränderten Zeiten und Anforderungen Rechnung tragen musste, entstand die Gattung der **Consuetudines** [Gewohnheiten]. Ihrer Bezeichnung und ihrem Wesen nach waren sie deskriptiv. [...] Ein typisches Beispiel für diese innerhalb der Benediktregel sich vollziehende Entwicklung des 10./11. Jh. bieten die Consuetudines von Cluny, die mehrmals überarbeitet wurden [...]. Das Aufkommen neuer Orden im 11./12. Jh. (unter anderem durch den Wandel der Kulturverhältnisse bedingt) verlangte neue Consuetudines [...]. Erst mit den Bettelorden endete deren Gattungsgeschichte.*

(aus: Georg Denzler & Carl Andresen, Wörterbuch Kirchengeschichte, Wiesbaden 2004, S. 173-174; Text abgesehen von Auslassungen bearbeitet durch Ausschreiben von Abkürzungen, Aktualisierung der Rechtschreibung und Hinzufügen der Hervorhebung)

Daran könnte ich mich gewöhnen!

Grundidee: So wie Ulrich die cluniazensischen Regeln beschrieb, gehen auch wir unsere Erlebnisse mit guten 'Gewohnheiten' durch.

1. *Erinnern:* Du hast 'geistliche Gemeinschaft' vielleicht höchstens 'auf Zeit' erlebt - sei es während mehrerer Tage (z.B. bei einem kirchlichen Freizeitangebot), sei es nur während mehrerer Minuten (z.B. bei einem Gottesdienst). Oder du warst einfach mal z.B. bei einer (anderen) christlichen Familie zu Besuch. Was ist dir dabei aufgefallen? Wodurch war das Miteinander geregelt?
2. *Benennen:* Notiere dir als Antwort auf die obigen Fragen alles, was du da an eingeübten Gewohnheiten (z.B. Morgenlob, Tischgebet, Kreuzzeichen...) erkennen konntest.
3. *Überprüfen:* Was davon hat dich (nicht) angesprochen? Markiere dies, indem du die Stichworte entsprechend (durch- oder) unterstreichst.
4. *Vornehmen:* Wähle eine gute Gewohnheit, die für dich besonders hilfreich sein könnte. Bräuchtest du dafür andere Menschen oder würde das auch alleine funktionieren? Wäre ein bestimmter Ort oder eine bestimmte Zeit dafür nötig? Kläre das für dich und mache am besten heute noch den ersten Schritt! Nutze während der nächsten Wochen und Monate die Gelegenheit zum Ausprobieren und Anpassen sowie zum Festigen.